

Bericht über die Versammlung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft in Martigny, den 15. Juni 1889

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **8 (1888-1893)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht

über die Versammlung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft
in Martigny, den 15. Juni 1889.

Um den westschweizerischen Kollegen entgegen zu kommen und den Ostschweizern Gelegenheit zu geben, eine von ihnen weniger häufig besuchte Gegend zu durchstreifen, hatte das Comité der schweizerischen entomologischen Gesellschaft beschlossen, die diesjährige Versammlung in Martigny abzuhalten. Leider entsprach die Betheiligung nicht den gehegten Hoffnungen. Die Versammlung bestand aus bloss 9 Mitgliedern, zu denen sich 2 Gäste, Herr Léon Fairmaire aus Paris und Herr Chanoine Favre in Martigny, eingefunden hatten.

Die Versammlung wurde präcis 8^{1/2} Uhr Morgens durch den Präsidenten, Herrn Emil Frey-Gessner, mit einer Begrüssungsrede eröffnet. In Ersetzung des entschuldigt abwesenden Actuars, Hr. Dr. A. v. Schulthess-Rechberg, übernahm der Kassier, Herr Theodor Steck, die Führung des Protokolls. Das Comité hatte die zu behandelnden geschäftlichen Angelegenheiten des Vereins bereits am vorhergehenden Abend durchberathen, dieselben konnten daher in der Sitzung rasch erledigt werden. Aus dem Bericht über den Stand der Gesellschaft ist zu entnehmen, dass die gegenwärtige Zahl 118, gegenüber 134 im Vorjahre, einen bedeutenden Rückgang im Mitgliederbestande aufweist. Durch den Tod hat der Verein im Laufe des Berichtsjahres verloren die Herren:

Heer-Tschudi, Mechaniker in Lausanne

J. C. Puls, pharmacies à Gand

Oskar Struve in Leipzig.

Ausgetreten sind die Herren:

Rudolf Benteli in Bern

Ducet-Dufour in Moudon

Duplessis in Villefranche

Eugster, Pfarrer in Birmensdorf

Hiltpold in Bern

Adolf Leonhart in Basel

Pernsteiner, Pfarrer in Roverdo

Tasker, Reverend in Clarens

Jean von Wattenwyl in Bern.

Wegen Nichtbezahlung der Jahresbeiträge wurden aus dem Verzeichniss gestrichen die Herren:

Henri de Bonvouloir
Jekel in Paris
Spångberg in Stockholm
Hans Simon in Stuttgart.

Dagegen wurden aufgenommen als Aktivmitglieder die Herren:

Chanoine E. Favre in Martigny (Coleopterologe)
Dr. Doebeli, Arzt in Belp (Lepidopterologe, vorgeschlagen von Herrn Steck;
Pouly-Steinlen in Lausanne (Lepidopterologe), vorgeschlagen von Herrn Dr. H. Goll
und zum Ehrenmitglied ernannt der verdiente Entomologe Herr Léon Fairmaire in Paris.

Der Bericht des Quästors, Th. Steck, ergibt pro 1888:

an Einnahmen 724 Fr. 25 Rp.
an Ausgaben 800 „ 70 „
mithin eine Verminderung um . . . 76 „ 55 „

Diese Verminderung wird in Zukunft in Folge unseres letztjährigen Beschlusses, den Mitgliederbeitrag um 2 Fr. zu erhöhen, verschwinden, so dass zu hoffen ist, der Verein werde mit zunehmender Mitgliederzahl auch finanziell erstarcken.

Die Bibliothekverhältnisse haben sich seit der letzten Versammlung nur wenig geändert: einem Tauschgesuch von Seiten des ungarischen Karpathenvereins wird entsprochen, ein anderes von Museo national di San José in Costa Rica abgewiesen. Mit dem Herausgeber des annual report on the injurions and others insects of the State of New-York, der uns seiner Zeit den ersten Bericht zugesandt, sollen Verbindungen angeknüpft werden behufs Einleitung eines regelmässigen Tauschverkehrs. Von den im letzten Jahre um Schriften angefragten Redaktionen haben bis jetzt bloss diejenigen der entomologischen Mittheilungen in Kopenhagen und der Entomologist in London geantwortet und unsern Gesuchen entsprochen.

Zur Weiteranschaffung der abonnierten Werke und zu Buchbinderkosten wird auch für 1890 der bisherige Jahreskredit von Fr. 80 bewilligt.

An Stelle des wegen Ablauf der Amtsdauer abtretenden Präsidenten Herrn E. Frey-Gessner wird gewählt der bisherige Aktuar Herr Dr. Anton von Schulthess-Rechberg; an dessen Stelle Herr Dr. M. Standfuss und in Ersetzung des scheidenden Rechnungsrevisors, Herrn Riggenbach, für die nächsten beiden Jahre Herr Eugen von Büren-v. Salis in Bern.

Eine längere Diskussion ruft der von Herrn Steck im Auftrage des Herrn Dr. Schulthess gemachte Antrag auf Einführung eines Journallesezirkels hervor.

Es wird schliesslich beschlossen bei allen schweizerischen Mitgliedern durch Circular anzufragen,

- 1) ob sie geneigt wären, einem Journallesezirkel beizutreten unter der Verpflichtung alle daraus dem Verein erwachsenden Kosten zu bestreiten und
- 2) welche auf (einer) dem Circular (beizulegenden Liste) genannten Zeitschriften sie zu erhalten wünschten.

Der Vorstand wird ermächtigt, ein Reglement für diesen Journallesezirkel aufzustellen. Auf diese Weise hofft man die Bibliothek allen Mitgliedern nutzbar zu machen.

Als Versammlungsort für das Jahr 1890 wird Zürich gewählt. Die genauere Festsetzung der im September abzuhaltenden Versammlung wird dem Vorstand überlassen. Der Gesellschaft wird Kenntniss gegeben von einem Schreiben einer Einladung zum internationalen zoologischen Kongress in Paris. Von einer offiziellen Abordnung wird abgesehen.

Die Versammlung drückt ihre Zustimmung aus zum Inhalt eines Cirkulars, das in Sachen der Prioritätsfrage vom niederländischen entomologischen Vereine augenscheinlich an alle entomologischen Gesellschaften gerichtet wurde (s. pag. 153).

Monsieur Fairmaire fait la communication suivante:

Lorsque Monsieur Fallou découvrit au Mont Cervin la *Chelonia Cervini*, il eut l'obligeance de me donner deux carabiques trouvés par lui dans la même localité. Ce je ne puis distinguer ces insectes de la *Feronia haematopus* décrite par Dejean et qui se trouve au Labrador. Elle figure dans le catalogue Gemminger-Harold parmi les *Cyrtotus* et a été redécrite par Kirby sous le nom de *Stereocerus similis* (faune bor. amer. IV. 34). Leconte dit à son sujet qu'elle présente des caractères propres à établir une coupe nouvelle.

Je croyais avoir signalé ce fait si curieux sous rapport géographique, mais c'est en vain que j'en ai cherché trace dans les annales de la société entomologique. Aussi je profite de la réunion des entomologistes suisses pour appeler leur attention sur l'existence de cette *Feronia* au Mont Cervin et les prier de la rechercher tout spécialement. Sa présence dans les Alpes valésiennes est d'autant plus curieuse que cet insecte n'est indiqué ni en Norvège, ni en Lapponie, ni dans le nord de la Russie.

Je profite de cette occasion pour remercier les entomologistes suisses de la cordialité avec laquelle ils ont accueilli leur confrère parisien.

Herr Dr. Stierlin berichtet über seine Untersuchungen an Rüsselkäfern, insbesondere über die Verwerthung der Schienenbildung zur Systematik der Otiorchynchiden, er gibt ferner einige Berichtigungen zu seiner im letzten Hefte unserer Mittheilungen enthaltenen Tabelle über die Liophloeusarten.

Herr Chanoie E. Favre legt ein Verzeichniss der bisher im Umkreise von etwa 2 Stunden um Martigny gesammelten Käfer vor. Dasselbe enthält gegen 1600 Arten und benannte Varietäten und bildet einen Auszug aus dem mit Herrn Dr. Bugnion gemeinschaftlich herausgegebenen Verzeichniss der Käfer des Wallis, das in den Denkschriften der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft erscheinen wird.

Herr Dr. Stierlin spricht über die Lärchenverwüsterin *Coelophora laricinella* und die in deren Gesellschaft vorkommende *Chermes laricis*; er erwähnt ferner des massenhaften Vorkommens von *Podura aquatica* in Schaffhausen.

Herr Frey-Gessner: *Reduvius personatus*, dass die jungen Larven einer Colonie dieser allbekannten Wanze ein Wiegenkind dermassen angestochen haben, dass dasselbe für mehrere Tage fieberkrank wurde.

Herr Eduard von Jenner erwähnt des Fundes eines über und über mit Milben krustenartig überzogenen *Carabus auratus*.

Der Präsident verdankt den Mitgliedern ihre Mittheilungen bestens und ladet im Namen des Herrn Favre die Herren für Nachmittag zur Besichtigung seiner interessanten Sammlung der Walliserkäfer ein.

Nach dem durch lebhaftes Gespräche gewürzten Mittagmahle vereinigte die Zelle des Herrn Favre noch für einige Zeit die Versammlungsbesucher und es wurde beschlossen, da der Himmel sich aufzuhellen begann, für den folgenden Tag eine Excursion nach der Ruine La Battiaz in Aussicht zu nehmen. Dieselbe war vom besten Erfolge begleitet, zahlreiche *Argynnis daphne* wurden Beute der Lepidopterologen, während die Hymenopterologen ihr Augenmerk vorzüglich auf die stattliche *Osmia dalmatica* richteten, die denn auch in grösserer Anzahl gefangen wurde.

Die Abendzüge führten nur zu bald die Theilnehmer auseinander, einige um zu Hause ihren gewöhnlichen Berufsgeschäften nachzugehen, andere um sich einige Tage später in dem gastlichen Hause von Berisal am Simplon zu treffen, von wo aus weitere Excursionen geplant wurden, auch dort schied man mit der Hoffnung auf ein fröhliches Wiedersehen im Herbst 1890 in Zürich!

Dieses Zirkular des niederländischen Vereins lautet:

„In der Sitzung am 13. Januar 1889 in Leiden abgehalten, hat der Niederländische Entomologische Verein eine Angelegenheit besprochen, welche ohne Zweifel alle Entomologen interessiren muss, und zwar die in letzter Zeit fortwachsende Bewegung, wegen des Prioritätsrechts, Gattungsnamen umzutauschen und andere einzuführen statt solcher, welche durch einen mehrjährigen Gebrauch in der Entomologie zur Geltung gekommen sind: eine Bewegung, durch welche viel Confusion und Missverständniss zu befürchten ist.

Voriges Jahr wurde aus den Vereinsmitgliedern eine Commission ernannt, welche den Auftrag hatte, die Sache zu untersuchen und zu erläutern.

In obengenannter Sitzung übergab die Commission folgenden Rapport:

„In der Winterversammlung des Niederländischen Entomologischen Vereins vom 22. Januar 1888 wurde eine Commission ernannt, welche zu untersuchen hatte, ob die fortwährend sich ausbreitende Bewegung in der entomologischen Nomenclatur, „für mehrere bisher allgemein angenommene Gattungsnamen sei es ältere, sei es ganz neue zu gebrauchen“, die Adhäsion unsres Vereins erlangen soll.

„Wir haben somit die Ehre dem Verein bezüglich dieser Frage nachfolgenden Rapport einzureichen.

„Die Commission war gänzlich damit einverstanden, dass die fortwährend anwachsende Ausbreitung der Synonymie unbedingt für die entomologische Wissenschaft als ein wahres Missgeschick betrachtet werden muss: dass die Nomenclatur soviel wie möglich Stabilität haben muss, um Verwirrung von Genera und Species zu verhindern, sodass a priori daraus hervorgeht, dass keine allgemein existirenden Namen ohne gültige Motive verändert werden dürfen.

„Da Linné der war, welcher der unübertroffenen, binairen Nomenclatur einen festen Grundsatz gegeben hat, so glaubt die Commission als Anfangspunkt der systematischen Litteratur das Jahr 1751 annehmen zu müssen, in welchem die „*Philosophia botanica*“ erschien, in welcher zum ersten Mal das binominale System, d. h. die Benennung mit lateinischen oder griechischen Gattungs- und Artnamen für die Pflanzen eingeführt wurde.

„Die Commission giebt gerne zu, dass ältere Naturforscher, wie Tournefort, Klein u. a., schon vor Linné das Bedürfniss einer binairen Nomenclatur zur Andeutung der Gegenstände in der organischen Welt eingesehen, und dieselbe auch hin und wieder angewendet haben: zwar erkennt die Commission, dass Linné zu wiederholten Malen, ohne erklärbaren Grund, die grossen

Verdienste hervorragender Vorgänger verkannt hat, die — wie Agassiz dies in seiner „Revision of the Echini“ angezeigt hat — ihn in der Kenntniss und Classification einzelner Thier-Abtheilungen weit übertrafen: allein die consequente Durchführung dieser Methode verdanken wir Linné, der dieselbe zum ersten Mal in der X. Ausgabe der Naturae (1758) für das Thierreich verwendete. Es braucht jedoch keiner Beweisführung, dass die Verdienste jener ältern Forscher bestehen bleiben, auch wenn die von ihnen eingeführten Namen nicht mehr gebraucht werden, weil man ihre rechtmässigen Ansprüche auf Würdigung dadurch erkennen kann, dass man die von ihnen gegebenen Genera- und Species-Namen als Synonieme hinzufügt.

„Die Commission drückt also ihre Ansicht in folgenden Artikeln aus:

„I. Der älteste Name, nach dem binominalen System einer Gattung oder Species gegeben, soll immer gehandhabt werden.

„Desswegen bleiben ausser Betracht und dürfen nicht gebraucht werden:

„a. Namen, für Genus so wie auch für Species, sei es auch im Lateinischen oder Griechischen, vor dem Jahre 1751 irgend einer Thierart gegeben, da das binominale System damals noch nicht in Gebrauch war.

„b. Namen, nach 1751 gegeben, bei welchen das binominale System nicht benutzt wurde.

„Dass die Commission das Jahr 1751 als Anfang der systematischen Literatur gewählt hat, und nicht 1758 (das Jahr der X. Ausgabe des Systema Naturae, in welcher Linné zum ersten Mal den Thierarten Namen gegeben hat, statt der früher gebrauchten Zahlen), findet seinen Grund darin, dass sie das Prioritäts-Recht den Autoren zu sichern wünscht, welche, so wie Clerck in seiner „Aranei Suecici 1757“ in dem Zeitverlauf von 7 Jahren zwischen dem Erscheinen der Philosophia Botanica und der X. Ausgabe des Systema Naturae, naturhistorische Werke geschrieben haben mit Verwendung der binominalen Nomenclatur.

„Es giebt Autoren, welche auch nach dem Jahre 1751 fortführen der alten Methode zu folgen, wobei z. B. ein Genus mit einem lateinischen Namen bezeichnet wurde, während die Species, sei es mit Zahlen, sei es mit einer Umschreibung oder mit einem Namen in einer der modernen Sprachen hinzugefügt wurden.

„Dies ist z. B. die Methode Geoffroy's, des Verfassers der wohlbekanntenen „Histoire abrégée des Insectes“ 1764 erschienen, obwohl er mit Linné's Arbeit bekannt war. Die Commission, wenn auch überzeugt von den vielen Diensten, welche der Verfasser, sowohl durch seine ausgezeichneten Abbildungen wie auch durch seine genaue Beschreibung der Genera und Species, der Wissenschaft geleistet hat, kann dennoch aus obengenannten Gründen, nicht billigen, dass den von Geoffroy eingeführten Gattungsnamen ein Platz im System eingeräumt werde. Wenn also von spätern Autoren für einzelne Genera dieselben Namen, welche Geoffroy einführte, benutzt werden, so darf Geoffroy nicht als Autor erwähnt werden, sondern der Verfasser, der zum ersten Mal zu jenem Genus-Namen einen lateinischen oder griechischen Species-Namen hinzufügte, denn: „perfecte nominata est planta nomine generico et specifico instructa“ (Linnaeus). Man kann indessen das Verdienst Geoffroy's anerkennen, indem man, wie oben gesagt, den von ihm benutzten Namen als Synonym citirt.

„II. Wenn eine existirende Gattung in mehrere Gattungen eingetheilt wird, soll der ursprüngliche Name beibehalten bleiben für den Untertheil, welcher vom ursprünglichen Verfasser als am meisten typisch betrachtet wurde.

„Enthält die Gattung beim ersten Beschreiber nur eine einzige Art, oder wird von ihm eine gewisse Art als Typus angedeutet, so bietet die Durchführung obiger Grundsätze keine Schwierigkeit. Sind jedoch in eine Gattung mehrere Arten zusammengebracht, ohne dass eine gewisse Art als Typus angegeben wird, so ist die Entscheidung beschwerlicher und muss jeder Fall speziell für sich beurtheilt werden. Zwar scheinen mehrere Autoren im letzten Fall, von den in eine Gattung gestellten Arten, die zuerstgenannte Art, welche in dem Wohnort des Autors vorkommt, als Typus dieser Gattung zu betrachten; es kommt aber der Commission sehr zweifelhaft vor, dass diese Auffassung immer in Uebereinstimmung mit der Meinung des Autors wäre.

„Die Schlussfolgerung der Commission ist also, dass viele der Veränderungen existirender und adoptirter Namen in dem „Catalogus Coleopterorum Europae“ von Dr. L. von Heyden, E. Reitter und J. Weise (Ed. III., 1883), und in M. des Gozis „Recherches de l'espèce typique de quelques anciens genres“ (1886), aus obengenannten Gründen nicht zu rechtfertigen sind und ohne jeden Vortheil die entomologische Litteratur mit einer grossen Verwirrung bedrohen.

Leiden }
Haag } Dezember 1888

Dr. Phil. R. Horst.
Dr. Jur. A. F. A. Leesberg.
C. Ritsema Cz.“

Aus den Discussionen über obenerwähnten Rapport zeigte sich, dass keiner der Mitglieder die Vertheidigung des Systems der Verfasser der 3. Ausgabe des *Catalogus Coleopterorum Europae* und des Herrn des Gozis hat übernehmen wollen. Einzelne Mitglieder waren indessen der Ansicht, dass auch das Uebel in Bezug auf die Species-Namen bestritten werden soll. Andere waren der Meinung zugethan, dass man sich nicht bloss auf die Entomologie beschränken sollte, sondern dass es sich auch um das Interesse der Zoologie im Allgemeinen handle.

Die Versammlung vereinigte sich am Schluss mit den Schlussfolgerungen des Rapports, welcher desswegen als Ausdruck der Auffassung des Nederl. Entom. Vereins betrachtet werden kann. Sie beschloss zugleich, durch Bekanntmachung an die verschiedenen ausländischen Entomologischen Vereine der Sache die möglichst grosse Publicität zu geben.

Der Nederl. Entom. Verein drückt den Wunsch aus, dass diese Streitfrage in den verschiedenen Vereinen ein Gegenstand der Berathung sein möge, damit durch Gedankenwechsel zukünftig eine gewünschte Einstimmigkeit entstehen möge. Er meint, dass sich vielleicht dazu die passende Gelegenheit darböte, wenn auf dem diesen Sommer in Paris abzuhaltenden Zoologischen Congress die Sache verhandelt werden könnte.

H a a g, März 1889.

Der Vorstand des Nederländischen Entomologischen Vereins,
Dr. A. W. M. van Hasselt, Präsident.
F. M. van der Wulp, Secretär.“

Hymenoptera Chrysididae.

Korrekturen II.

Von E. Frey-Gessner.

Die Publikation des gediegenen Werkes S. Mocsary's *Monographia Chrysidarum orbis terrarum* Universi, Budapest 1889, setzt mich nun in den Stand, die im Heft Nr. 3, pag. 146 dieses Jahrgangs angekündigten Correcturen vorzunehmen. Was ich dort schon anführte, werde ich nicht mehr wiederholen.

Die vorliegende Arbeit wird aus zwei Theilen bestehen: Die Bereinigung der Synonymie und die Aufzählung der seit 1887 für die Schweiz neu hinzugekommenen Arten.

Cleptes aerosus Först., pag. 28, der Fauna Hymenopt. Chrysididae.